

# Concordia Theological Monthly

Continuing

LEHRE UND WEHRE  
MAGAZIN FUER EV.-LUTH. HOMILETIK  
THEOLOGICAL QUARTERLY-THEOLOGICAL MONTHLY

Vol. IV

November, 1933

No. 11

## CONTENTS

	Page
Die christliche Theologie und Religion nach ihrem Wesen und Zweck. J. T. Mueller .....	801
Tertulliani "Apologeticum." M. S. Sommer .....	811
Luthers persoenliche Glaubensstellung vor 1520. P. E. Kretzmann .....	818
Atheistic Diagnoses of the Coming Age. W. H. T. Dau ...	826
The Ministry of the Word in These Trying Times. K. Kretzschmar .....	837
Dispositionen ueber die altkirchliche Epistelreihe.....	845
Miscellanea .....	853
Theological Observer. — Kirchlich-Zeitgeschichtliches ....	857
Book Review. — Literatur.....	873

Ein Prediger muss nicht allein weiden,  
also dass er die Schafe unterweise, wie  
sie rechte Christen sollen sein, sondern  
auch daneben den Woelfen wehren, dass  
sie die Schafe nicht angreifen und mit  
falscher Lehre verfuehren und Irrtum ein-  
fuehren. — *Luther.*

Es ist kein Ding, das die Leute mehr  
bei der Kirche behaelt denn die gute  
Predigt. — *Apologeticum, Art. 24.*

If the trumpet give an uncertain sound,  
who shall prepare himself to the battle?  
*1 Cor. 14, 8.*

Published for the  
Ev. Luth. Synod of Missouri, Ohio, and Other States  
CONCORDIA PUBLISHING HOUSE, St. Louis, Mo.



ARCHIVES

a source of special encouragement to us in the stewardship of our ministry. We dare not permit ourselves to become wearied by the arduousness of our calling and the disappointments that inevitably occur. For every step of our way we have the Lord's cheering assurance: "Fear not, for I am with thee; be not dismayed, for I am thy God; I will strengthen thee. Yea, I will help thee; yea, I will uphold thee with the right hand of My righteousness."

Fort Smith, Ark.

K. KRETZSCHMAR.

## Die Hauptſchriften Luthers in chronologiſcher Reihenfolge.

Mit Anmerkungen.

(Fortſetzung.)

1537. „Auslegung des Chriſtlichen Glaubens.“ — Dies iſt eine Predigt, die Luther im Jahre 1537 zu Schmalkalden gehalten hat. Seine Abreiſe von Wittenberg (mit Melancthon und Bugenhagen) fand am 31. Januar ſtatt, und ſeine Rückkehr erfolgte am 14. März. Die Hinreiſe ging über Torgau, Grimma, Altenburg, Eiſenberg, Weimar, Arnſtadt und Waltersſhausen, die Rückreiſe über Tam- bach, Gotha, Erfurt, Weimar, Altenburg und Grimma. In Schmalkalden erkrankte Luther ſo ſchlimm, daß man mehrere Ärzte zu Rate zog. Die Predigt über die drei Artikel hielt Luther am 11. Februar im Hauſe des Rentmeiſters. Sie behandelt in kurzer, einfacher Weiſe die Hauptpunkte des Apoſtoliſchen Symbols. (St. Louiſer Ausgabe X, 982—993.)

1537. „Schmalkaldiſche Artikel.“ — Die erſte Ausgabe dieſer Artikel, von Luther eigenhändig beſorgt, hat den Titel „Artikel, ſo da hetten ſollen auff's Con- cilio zu Mantua, oder wo es würde ſein, vberantwortet werden, von vnſers teils wegen. Und was wir annehmen oder geben künden oder nicht uſw. D. Mart. Luth. Wittenberg. MDXXXVIII“, wobei ſich die Jahreszahl auf die erſte Druck- legung bezieht. Luther hatte ſich nämlich ſchon am 12. Dezember 1536 an die Aus- arbeitung der Schmalkaldiſchen Artikel gemacht, ſo daß er ſie bereits am 3. Januar 1537 an den Kurfürſten überſenden konnte. Die Theologen verſammelten ſich am 12. Februar. (St. Louiſer Ausgabe XVI, 1916—1950. Nr. 1226. Vgl. die folgenden Nummern.)

Anmerkung. Unter den Auslegungen dieſes Jahres finden ſich: 1. und 2. Kapitel des Johanneſevangeliums; Matth. 18—24 in Predigten ausgelegt (ge- druckt 1796, 1817, 1847); 14. und 15. Kapitel St. Johannis gepredigt.

1537. „Artikel des allerheiligſten päpſtlichen Glaubens von der Donatio Con- ſtantini an das aufgeschobene Konzil zu Mantua.“ — Dieſe Schrift plante Luther am 17. Mai, und ſchon am 22. Juli wurde ſie verſandt. Sie iſt eine Verdeutschung eines päpſtlichen Erlasses, mit Gloſſen verſehen. Die Schärfe der Einleitung zu dieſer Schrift wird in den Gloſſen fortgeſetzt. Der eigentlichen Schrift folgt eine ſcharfe Abhandlung Luthers in 44 Paragraphen, mit allerlei geſchichtlichen Nach- weifen betreffs der Übergriffe verſchiedener Päpſte und der Tatſache, „daß der römische Biſchof nichts mehr ſei denn einer andern Stadt Biſchof“. (St. Louiſer Ausgabe XVI, 2045—2068.)

1538. „Die drei Symbola oder Bekenntniſſe des Glaubens Chriſti, in der Kirche einträchtig gebraucht.“ — In dieſer Schrift behandelt Luther ganz kurz das Apoſtoliſtum, das Quicunque, das Te Deum Laudamus, dem er 40 Paragraphen widmet, und das Symbolum Nicaenum. Beſonderes Intereſſe beansprucht der dritte oder Hauptteil der Schrift. (St. Louiſer Ausgabe X, 992—1019.)

Anmerkung. In dieſem Jahr gehören Luthers Annotaciones in ali- quot cap. Matthaei und „Das 16. Kapitel Johannis gepredigt und ausgelegt“ ſowie „Auslegung des 3. und 4. Kapitels Johannis“ (gedruckt 1847). Auch fällt in dieſes Jahr eine revidierte Ausgabe des „Unterrichts an die Viſitatoren“.

1539. „Wider die Antinomer.“ — Diese Schrift, die Luther schon im Jahre 1538 geplant hatte (30. September; 29. November), erschien im Januar 1539. Der Druck geschah zu Wittenberg durch Joseph Klug und zu Nürnberg durch Kunegund Gergotin. Es ist eine kurze Schrift, nur 24 Paragraphen, aber sie sollte von allen antinomistischen Lehrern gründlich studiert werden, weil Luther hier den Irrtum von einer neuen Methode, „daß man solle zuerst die Gnade predigen, danach Offenbarung des Zorns, auf daß man das Wort ‚Geseß‘ ja nicht hören noch reden dürfe“, gründlich abweist und an den Pranger stellt. (St. Louiser Ausgabe XX, 1610 bis 1623.) (Fortsetzung folgt.) K.

## Dispositionen über die altkirchliche Epistelreihe.

### Einundzwanzigster Sonntag nach Trinitatis.

Ep h. 6, 10—17.

In diesem Leben gibt es für den Christen keinen Frieden, nicht einmal einen Waffenstillstand. Als ein Glied der streitenden Kirche steht er fortwährend im Kampfe, und zwar nicht nur gegen die gottesfeindliche Welt, sondern auch — und das wird heutzutage oft vergessen — gegen den Teufel und sein Heer. Von dem Ausgang dieses Kampfes hängt unsere ewige Seligkeit ab. Deshalb heute zu unserer Ermahnung und Ermunterung:

**Worauf es bei unserm Kampfe gegen die Mächte der Finsternis vor allem ankommt.**

Darauf, daß wir

1. die Kampfesfähigkeit unserer Feinde nicht unterschätzen;
2. uns recht zum Kampfe rüsten;
3. selbst in der Hitze des Kampfes den Kampfpreis nie aus dem Auge verlieren.

#### 1.

A. Aufruf zum Kampfe, B. 10. „Seid stark!“ eigentlich: „Werdet stark!“ Warum diese Aufforderung? Weil uns ein bitterer Kampf, eine Schlacht auf Leben und Tod, bevorsteht. Mächtige Feinde haben es auf unsere Vernichtung abgesehen, B. 12a. Ihre Kampfesfähigkeit dürfen wir nicht unterschätzen.

B. Die Feinde, gegen die wir streiten müssen.

1. Der Teufel oder Satan, der Fürst der bösen Geister, B. 11. Er ist a. gewaltig; vgl. B. 12; 1 Petr. 5, 8a; b. listig, B. 11; 1 Moj. 3, 1 ff.; Offenb. 12, 9; 20, 10; c. sucht unser Verderben, B. 16b; 1 Petr. 5, 8b. Lied 282, 1a.

2. Des Teufels Heer, B. 12, seine Legionen, Mark. 5, 9; Judä 6; Matth. 25, 41. Diese bösen Engel beschreibt Paulus als „Fürsten“; also nicht gewöhnliche böse Geister, sondern wirkliche Herrschaften, die die nötigen Gaben haben, ihr teuflisches Werk erfolgreich